

Naturpark Beverin startet Wiesenmeisterschaft

Seit Mitte Juni sind die Experten zur Bewertung der 62 angemeldeten Wiesen im Gebiet des Naturparks Beverin unterwegs. Insgesamt 38 Landwirtschaftsbetriebe nehmen an diesem Wettbewerb teil.



Für jede gefundene Pflanzenart gibt es ein Häkchen.

In nur 15 Minuten schafften es die beiden Experten Paul Urech und Peter Weidmann, nahezu den gesamten Pflanzenbestand von 4 Quadratmeter Wiese aufzunehmen. Was danach noch im Unterkräutwuchs, kam nicht mehr auf die Liste von über 1000 Pflanzenarten. Der anschließende Schwatz mit den Bauern dauerte in der Regel länger, denn die meisten Landwirte waren bei den Flächenbewertungen vor Ort. Sie zeigten grosses Interesse daran, was ihre Wiese alles zu bieten hatte.

Zweierlei Kategorien

Anmelden konnten sich alle Landwirtschaftsbetriebe im Perimeter des Naturparks Beverin, denn die Geschäftsstelle verschickte zur öffentlichen Ausschreibung rund 188 Einladungen. Darin enthalten war auch das Reglement, welches die Beurteilungskriterien und ihre Gewichtung festlegt. In der Kategorie wenig intensive gibt es 27 und bei extensive insgesamt 35 Flächen zu beurteilen. Gut 50% entscheidet der Pflanzenbestand,

die andere Hälfte setzt sich zusammen aus Hauptvegetationstyp, Vorkommen seltener Pflanzenarten, Farbenvielfalt und Strukturen wie zum Beispiel Hecken, Bäume, Gewässer, Steinhaufen. Aber auch Futterqualität, Parzellengrösse oder der Anteil von Problempflanzen wie Blacke oder Germer spielen eine Rolle bei der Punktevergabe.

Engagierter Bergbauer

Aus der Gemeinde Tschappina hat sich neben weiteren Landwirten auch Christian Bühler angemeldet. Er betreibt einen Jungviehbetrieb mit Vertragsaufzucht mit rund 25 GVE und 35 ha Land. Er habe Freude an seinen extensiven Wiesen und deren Flora, erzählte Bühler. Landwirtschaftlich gesehen seien diese Flächen kaum interessant, da es wenig Ertrag und



Christian Bühler nimmt an der Wiesenmeisterschaft teil.



Auf Innerglas fand die Flächenbeurteilung im Steilhang statt.



Um bestimmte Pflanzenarten unterscheiden zu können, müssen deren Merkmale genauer betrachtet werden.

(Fotos: R. Schilling)

viel Handarbeit gäbe. Allerdings würde über Beitragszahlungen dieser Aufwand entschädigt. «Es traut sich kaum einer zu sagen, ich habe eine schöne Wiese», sagte er und meinte, das brauche noch Zeit bei den Bauernkollegen. Für Bühler und seine Familie ist Bergheuen Teamarbeit und Abschluss der Heuernte.

Besondere Wiesen hat es nicht nur auf den Ökoflächen über 2000 m ü. M., sondern auch in Dorfnähe. Entscheidend dabei sind Bewirtschaftung, Geologie und Topografie des jeweiligen Standorts. «Die wunderschönen und artenreichen Wiesen unserer Region sind keine Selbstverständlichkeit, sondern der Verdienst einer sorgfältigen und weitsichtigen Bewirtschaftung durch die Landwirtschaft», schreibt der Naturpark Beverin.

Organisationen spannen zusammen

Die Anfrage, diesen Wettbewerb auszugetragen, kam von der «IG Wiesenmeisterschaft». Und das passt auch ins Naturparkjahr der Wiesen und Weiden. Immerhin veranstaltet die Geschäftsstelle in Wengen zahlreiche Führungen, Kurse und Weiterbildungen zum Jahresthema. In Zusammenarbeit mit Pro Safien, mit dem Bauernverein Schams und mit Pro Natura wurde das Ganze aufgegleist. Die schönsten Wiesen werden am 4. Oktober 2015 am Naturparkfest in Tschappina prämiert.

www.naturpark-beverin.ch/wiesen

Reiner Schilling